

VORTEIČIŲ ŽINIOJ LITUVUOJŲ

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUEN

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag: Sonnabend. Bezugspreise: Jährlich 6.-, halbjährlich 3,50 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Politzeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-spaltige Politzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil: Montage 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Miškų g-vė Nr. 3, Telefon 30-60. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr.

Užsienio Reikalų
Ministerijai
Informacijos Sk.
Kaunas

Nachrichten für Litauen

Nr. 49

Kaunas, Sonnabend, den 8. Dezember 1934

4. Jahrg.

Was noch zu leisten ist, das bedenke;
was du schon geleistet hast, das vergiss.
Marie von Ebner-Eschenbach.

Leser und Zeitung

Für die Herausgeber einer Zeitung ist der Wunsch nach engerer Bindung mit der Lesergemeinde etwas Natürliches und Selbstverständliches. Dieser Wunsch ergibt sich aus den Zielen der Zeitung, entspricht aber auch den leider nicht ganz ausschaltbaren materiellen Forderungen. Nicht ganz so selbstverständlich ist eine engere Bindung zur Zeitung für die Leserschaft. Bei manchem Leser besteht eine rein geschäftsmässige Einstellung. Man kann diese Einstellung etwa auf die Formel bringen: „Ich zahle mein Bestellgeld, dafür habe ich die Zeitung zu erhalten.“ Das ist alles, damit sind die Beziehungen zu den Herausgebern der Zeitung zu Ende.

Gerade im Interesse der Leser müsste es aber liegen, eine engere Fühlungnahme mit der Leitung der Zeitung zu erstreben. Der wünschenswerteste Fall wäre es, wenn jeder Leser zugleich auch Mitarbeiter ist, der wenigstens zum kleinen Teil den Inhalt der Zeitung mitzugestalten hilft. Ist das aber nicht möglich, so ist wenigstens von Zeit zu Zeit eine sachliche Meinungsäußerung über den Inhalt der Zeitung erwünscht. Eine Gelegenheit dazu wird sich immer bieten. Denn wenn es auch Unsinn wäre, alle Wünsche der Leserschaft zu berücksichtigen, so lassen sich nach und nach doch viele Wünsche und Anregungen erfüllen. Ihrer Grundrichtung und ihrem Hauptzweck treu bleibend, kann die Zeitung ohne weiteres auf verschiedene Sonderwünsche eingehen und so bei der Leserschaft eine grössere Befriedigung auslösen.

Die heutigen Zeilen, die ganz allgemein den Wunsch nach engerer Bindung zwischen Leitung und Leserschaft aussprechen, sollen zunächst nur eine kurze Einleitung bilden. Was für die Gestaltung einer Zeitung massgebend ist, und wie sich die Leserschaft daran beteiligen kann und soll, wird in einem weiteren Artikel in einer der nächsten Nummern der Zeitung ausgeführt werden. C.—

Der Religionsunterricht in Polen in der Muttersprache

Das Warschauer Evangelische Konsistorium verständigte die ihm unterstellten Pastoren davon, dass das Unterrichtsministerium auf Grund mehrfacher Interventionen jetzt entschieden habe, dass der Erteilung evangelischen Religionsunterrichts in deutscher Sprache an Kinder deutscher Nationalität in öffentlichen Volksschulen keine Hindernisse entgegenstehen, wenn die Eltern dieses wünschen.

Auch wird die Erteilung deutschen Leseunterrichtes für religiöse Zwecke auf Antrag der Eltern für zulässig erklärt, jedoch darf er nur von den Religionslehrern und in der schulfreien Zeit erteilt werden. Die Verwendung der gotischen Schrift dabei wird gestattet.

Haussuchungen beim ehemaligen Redakteur der „SROVE“

In der vergangenen Woche ist bei der ehemaligen Redakteurin der „Srove“, Gudaitienė, in Memel von der Polizei eine Haussuchung vorgenommen worden. Gudaitis ist Vicevorsitzender der „Pagalba“-Partei und Mitglied des litauischen Synodalausschusses. Ausserdem war er Vorsitzender der letzten litauischen Synode.

Lehrerversetzung

Der in Prapuolėnai bei Kybarten tätige deutsche Lehrer, Lotermoser, ist auf Beschluss des Bildungsministers nach Tryškiai, Kr. Telsiai, versetzt worden. Er wird dort in einer litauisch-katholischen Schule tätig sein.

Gegen eine litauische Schule im Wilnagebiet

Dieser Tage hat das Kuratorium der Schulen des Wilnaer Bezirkes ein Schreiben an den Vorstand des litauischen Vereins „Rytas“ in Svecioniai gerichtet, in dem gefordert wird, den Direktor des litauischen Gymnasiums Petraitis in Svecioniai aus dem Dienst zu entlassen. Gleichzeitig verlangt das Kuratorium, dass der Vorstand des Vereins „Rytas“ sofort einen Stellvertreter für den Direktor ernenne und später Kandidaten für den Direktorenposten in Vorschlag bringe.

Zwyrer Zwischenfälle vor Gericht

Am 3. Dezember wurde vor dem Georgenburger Gericht die Anklage gegen die angeblichen Urheber der Zwischenfälle in Zwieren verhandelt. Bekanntlich ist es während einer Versammlung der „Srovinkiai“ in Zwieren im Frühling ds. Js. zu blutigen Zusammenstössen gekommen.

Am selben Tage wurde eine Prozesssache gegen Pastor Stanat behandelt.

Wie sollen die Kirchenwahlen in Georgenburg stattfinden?

Das Konsistorium hat beschlossen, dass an den am Sonntag, den 9. Dezember stattfindenden Wahlen zum Gemeinderat der evang.-luth. Kirche in Georgenburg, diejenigen Gemeindeglieder, die sich der altlutherischen Kirchengemeinschaft angeschlossen hatten nicht werden wählen dürfen.

die neue linie

Das Monatsblatt für Menschen von Geschmack
Juli: Henry Hook; Mit dem Auto durch Graubünden; Ernst Pasoldt; Günther und Ulla; Bruno E. Werner; Was ist deutsch in der Kunst; Peter Bamm; Die Kunst, Farben zu machen.
Preisauflage: Wie würden Sie dieses Haus einrichten? Mädchen in den Klippen; Meeresdinge, von denen man nicht wußte haben kann.
Verlag Otto Beyer, Leipzig. Überall für RM 1.—

Reorganisation der litauischen Studentenvertretung

Der Senat der litauischen Universität hält zur Zeit Beratungen über die Reorganisation der Studentenvertretung, die bisher auf demokratischer Grundlage aufgebaut war, ab. Auch die studentischen Organisationen sind zu diesen Beratungen hinzugezogen worden. Es besteht die Tendenz, die Minderheiten ganz auszuschalten. Gegen

Die Tilsiter Litauer klagen über geringen Kirchengang

Die in Tilsit erscheinende litauische Zeitung „Tilžės Naujasis Keleivis“ klagt in einem Leitartikel in der Nr. vom 28. November, darüber, dass die Zahl der Besucher der litauischen Gottesdienste in Tilsit stark zurückgegangen sei.

„Viltis“ — das Vorkriegsorgan Antanas Smetonas über die Deutschen in Litauen

In der Zeitschrift „Viltis“ Nr. 4 des Jahrgangs 1912, dessen Hauptschriftleiter der jetzige Staatspräsident Antanas Smetona war, ist eine beachtenswerte Korrespondenz aus Schadow (Seduva) erschienen, die wir nachstehend in deutscher Übersetzung wiedergeben:

Ein schönes Beispiel

Ein grosser Teil unserer polnischen Herrschaften sind, wie bekannt, bemüht, mit allen Mitteln das Nationalgefühl ihrer litauischen Arbeiter und Dienstleute zu unterdrücken; sie benutzen dieselben zu statistischen Zwecken, um die Reihen der „Polen“ nachzufüllen und drängen ihnen auf jedem Schritt ihre (die polnische) Sprache auf, trotzdem sie auch selbst gut litauisch verstehen. Es müsste ihnen eine grosse Schande sein, dass verschied. in Litauen lebende deutsche Gutsbesitzer ganz gegensätzlich handeln. Man kann auch folgendes Beispiel nehmen: Vor kurzem hatte ich Gelegenheit bei meinem Bruder zu weilen, der auf dem Gute des Barons Ropp in Radvilonen arbeitet. Dieser Gutsbesitzer, ein Deutscher wie auch die anderen deutschen Gutsbesitzer (in Schadow, Pakruojis, Rosalimas) verteilen zu den Feiertagen, wie mir mein Bruder er-

zählte, Geschenke. Die Geschenke sind verschied. doch mir gefiel es am meisten, dass der Gutsbesitzer an litauische Dienstleute und Arbeiter litauische Bücher und Kalender, herausgegeben von „Blaivybė“ u. a., verteilte. So gewann mein Bruder sogar 4 solcher Büchlein und den Kalender „Tėvynė“. Diese Art des Gutsbesitzers, Bücher zu verteilen und dazu noch solche, wie die des Verlages „Blaivybė“ verdient öffentlich gelobt zu werden. Ferner sprechen die deutschen Gutsbesitzer mit ihren Dienstleuten litauisch so gut sie können. Die litauischen Arbeiter dieses Gutsbesitzers fühlen sich als wirkliche Menschen — niemand nennt sie „cham“ (das polnische Schimpfwort für Bauer. die Red.) niemand verachtet ihre Sprache und niemand verletzt ihr Nationalgefühl. Mit einem Worte: man unterdrückt sie ihrer Sprache wegen nicht. Während meines Aufenthalts auf dem Gute von Ropp hatte ich Gelegenheit, die dienstmännchen litauische Lieder singen zu hören. Wird man das auf polnischen Gütern hören?*

Anmerkung der Red. Diese bedeutsamen Feststellungen des Vorkriegsorgans unseres Staatspräsidenten verdienen besondere Beachtung.

Die Deutschen Estlands kehren zu den praktischen Berufen zurück

In Reval ist der Kulturrat der deutschen Minderheit zu einer wichtigen Tagung zusammengetreten. Es handelt sich um die endgültige Festlegung des deutschen Schulnetzes in Estland und damit um die Schaffung einer auf längere Dauer für die Schulbildung der heranwachsenden deutschen Generation gültigen Grundlage. In der Hauptsache soll mehr als bisher darauf Rücksicht genommen werden, dass die deutsche Jugend zu praktischen Berufen herangebildet wird. Das kleine Land bietet Akademikern nicht viele Möglichkeiten, ausserdem sind besonders die Stellungen der Beamten, Richter usw. für die Angehörigen der nationalen Minderheiten nur in sehr geringem Mass zugänglich. Das deutsche Schulwesen soll dieser Lage Rechnung tragen und die Schulpolitik

so gestalten, dass eine möglichst grosse Zahl von jungen Deutschen frühzeitig in das praktische Leben eingeführt wird.

40 Jahre litauische Kolonie in Boston

Die litauische Kolonie in Boston (Mass.) beging vor kurzem das Jubiläum ihres 40jährigen Bestehens. Vor 40 Jahren hat sich der erste Litauer in Boston niedergelassen. Zur Zeit hat Boston 77800 Einwohner, die sich aus 29 Nationalitäten zusammensetzen. Die Zahl der Litauer beträgt 12000. Die Litauer haben in Boston einige Kirchen sowie 12 verschiedene Organisationen. Zu bemerken ist noch, dass alle in Boston bestehenden litauischen Organisationen reich sind, was allein daraus zu ersehen ist, dass ihr in den Banken befindliches Kapital sich auf 75000 Dollar beläuft.

Politische Umschau

Litauen

Das Kommuniqué der Aussenministerkonferenz der Baltischen Staaten. Am Sonntag, dem 2. Dezember trat die Konferenz der Aussenminister der Baltischen Staaten zu einer neuen Sitzung zusammen, welche ungefähr 8 Stunden dauerte.

Es empfingen die Vorsitzenden der Delegationen Vertreter der Presse, welchen folgendes offizielle Kommuniqué überreicht wurde:

„Die erste Aussenministerkonferenz Estlands, Lettlands und Litauens trat auf Grund des § 2 des Entente- und Zusammenarbeitsvertrages zusammen und tagte vom 30. November bis zum 2. Dezember. Es wurden 5 Sitzungen abgehalten, im Verlauf derer alle in der Tagesordnung enthaltenen sowohl allgemeinpolitischen als auch die Baltische Politik betreffenden Fragen besprochen wurden.

Nach einer Erörterung der allgemeinen politischen Situation erkannte die Konferenz einmütig an, dass gewisse Elemente und Tendenzen dieser Lage die besondere Aufmerksamkeit der Regierung der drei Staaten erfordern und dass die Sicherung des Friedens unermüdetlich in übereinstimmender Weise, im Zusammenhang mit den anderen Staaten, fortgesetzt werden müsse. Das gleiche gilt von der Arbeit an der Verstärkung der Sicherheit in dem Teil Europas, zu dem die Glieder der Baltischen Entente gehören.

Die Konferenz beschloss von neuem die Treue der Baltischen Staaten zum Völkerbündnis zu bezeugen und in noch intensiverer Weise an der ganzen Tätigkeit dieses Friedensinstituts teilzunehmen.

Neubildung des Direktoriums in Memel. Der Gouverneur des Memelgebiets hat dem Mitgliede der litauischen Fraktion im Memeler Landtag, Bruvelaitis, die Neubildung des Direktoriums des Memelgebiets übertragen.

Der Gouverneur des Memelgebiets hat erklärt, dass sofort nach der Bildung eines neuen Direktoriums der Landtag zur Entgegennahme der Erklärung desselben einberufen werden wird. Reisgies, der bisherige Direktoriumspräsident, erklärt in seinem Rücktrittsgesuch, dass im Hinblick darauf, dass der Landtag, zur Entgegennahme seiner Erklärung, am 27. Juli und 6. September einberufen, nicht zusammengetreten sei, eine Lage entstanden sei, die ihm nicht gestatte unumgängliche Massnahmen auf dem Gebiete der Finanzwirtschaft und auf anderen Gebieten zu ergreifen. Trotzdem ihm

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ nimmt dazu in einem Leitartikel Stellung und erklärt, dass der Rücktritt Reisgies vielen überraschend gekommen sei. Das Direktorium Reisgies habe die schwere Aufgabe der „Reinigung des Verwaltungsapparates im Memelgebiet von antiaustriatischen Elementen“ gehabt. Diese Arbeit sei bei Weitem noch nicht vollendet.

Memeldirektorium gebildet. Am 4. Dezember ist in Memel ein neues Direktorium gebildet worden, dem Bruvelaitis, litauischer Abgeordneter, als Präsident, Ludwig Buttkereit aus Russ, Mitglied der Landwirtschaftspartei und Mitglied des Landtages, Martin Grigat aus Jonaiten, Mitglied der Landwirtschaftspartei, und Annies, Gouvernementsrat, als Mitglieder beigetreten sind.

Besuch des lettlandischen Staatspräsidenten in Litauen. Wie die litauische Sonntagzeitung „Sekmadienis“ zu berichten weiss, ist während des Aufenthaltes des litauischen Aussenministers, Lozoraitis, in Riga über den Besuch des lettlandischen Staatspräsidenten in Litauen verhandelt worden. Nach Mitteilung dieser Zeitung soll dieser Besuch im Monat April erfolgen.

Gerüchte über den Besuch des litauischen Staatspräsidenten in Lettland und des lettlandischen in Litauen waren bereits im Sommer d. Js. aufgetaucht, doch wurden sie seinerzeit de-

mentiert.

Skandinavien und die Baltischen Staaten. Der anlässlich der in Kanaas eröffneten schwedischen Kunstausstellung in Litauen weilende schwedische Professor Curmann, äusserte sich litauischen Pressevertretern gegenüber über die Beziehungen Skandinaviens zu den Baltischen Staaten. Prof. Curmann wies dabei darauf hin, dass die Zeit jetzt besonders für einen kulturellen Austausch zwischen den Baltischen Staaten und Skandinavien günstig sei. Da die Baltischen Staaten vor dem Kriege unter fremder Herrschaft waren, müssten sie jetzt in der Nachkriegszeit alles von neuem bauen. Wenn Schweden bei diesem Aufbau etwas helfen könnte, so sei es jederzeit dazu bereit. Dabei wies Prof. Curmann auf die Möglichkeiten hin, die die schwedischen Hochschulen für die akademische Jugend bilden. In dieser Hinsicht arbeite bereits das in Stockholm bestehende Baltische Institut. In diesem Institut fänden alljährlich Schulkurse für junge Akademiker aus Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Norddeutschland und Dänemark statt.

Anlässlich seines Aufenthaltes in Litauen legte Prof. Curmann am Denkmal des unbekannteren Soldaten einen Kranz nieder.

Frankreich und Sowjetrussland

Kurze Zeit nachdem eine französische Zeitung Enthüllungen über ein (von den betreffenden Regierungen widerrufenes) Geheimabkommen zwischen den Generalstäben Frankreichs und Englands veröffentlicht hat, machte der Abgeordnete Archimbaud vor der französischen Kammer sensationelle Ausführungen über die Beziehungen Frankreichs zu Sowjetrussland: „Es ist nicht zu leugnen, dass eine Verständigung zwischen beiden Ländern besteht. Ich spreche weder das Wort Bündnis noch das Wort Militärabkommen aus. Ich stelle lediglich fest, dass die russische Armee stark, sehr gut ausgerüstet und dass sie uns im Falle eines Konflikts mit Deutsch-

land angeboten ist.“ Eine amtliche französische Meldung erklärt, dass ein Militärbündnis zwischen Frankreich und Russland nicht besteht. Sie widerrief aber nicht, dass ein sowjetrussisches Hilfsangebot an Frankreich vorliegt und das ist doch der Kern der Erklärung des französischen Abgeordneten. Zu ihrer Beurteilung ist es wichtig, die Atmosphäre zu beachten, in der sie fiel: bei der Kammerdebatte über den Heeresetat.

England

Aussprache im Unterhaus. Die europäische Aussenpolitik steht vollkommen unter dem Eindruck der englischen Initiative in der Abrüstung. Der grossen Aussprache im Englischen Unterhaus ist ein diplomatischer Schritt der englischen Regierung bei der deutschen wie auch bei der französischen, italienischen und amerikanischen Regierung vorangegangen, mit der Mitteilung, dass England infolge der europäischen Unruhen sich gezwungen sähe, aufzurüsten. Als entscheidenden Herd dieser Unruhe betrachte es die Lage in Deutschland. Ehe jedoch eine endgültige Aufrüstungsentscheidung falle, wünsche es noch einen letzten Versuch zu machen, um wenigstens eine bescheidene internationale Konvention zustande zu bringen, die einem hemmungslosen Rüstungswettlauf einen Riegel verschiebe.

Der englische Schritt in Verbindung mit den Erklärungen der englischen Regierung im Unterhaus bedeutet in erster Linie einen Appell an Deutschland, wieder in den Kreis der Nationen zurückzukehren und sich an den Abrüstungsverhandlungstisch zu setzen.

Es sind im Englischen Unterhaus

auch schwere Anklagen gegen Deutschland, insbesondere gegen das Hitler-Regime erhoben worden. Andererseits ist es bemerkenswert, dass Lloyd George daran erinnert hat, dass Deutschland durch dieses Regime ein wirksamer Schutzwall gegen den Bolschewismus geworden ist. Es ist ein beachtliches Zeichen, dass die englische Regierung dieser These nicht widersprochen hat, wie sie sich davor gehütet hat, etwa von Deutschland eine Rückgängigmachung der bisherigen Massnahmen zu verlangen.

Fasst man nach der englischen Unterhausdebatte die Lage der Abrüstung zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: England empfindet die gegenwärtige internationale Unruhe, die beim Fortbestand die Regierung zum weiteren Aufrüsten zwingen würde, als unerträglich und wünscht eine Wiederaufnahme der Bemühungen um eine Rüstungsvereinbarung. Es verzeichnet die Tatsache, dass Deutschland im Rahmen der in Aussicht genommenen Zugeständnisse sein Heer neu zu ordnen sich anschiekt, ohne jedoch die Grenzen der reinen Verteidigungsmassnahmen zu überschreiten. Die englische Regierung hat den Feststellungen Lloyd Georges über die Pflicht der hochgerüsteten Staaten, ihrerseits abzurüsten, bzw. Deutschland die Gleichberechtigung zu gewähren, nicht widersprochen und erwartet von Deutschland die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen. Diese Erwartung dürfte deutscherseits nicht getauscht werden, sofern die Gewähr dafür geschaffen wird, dass Frankreich sich ebenso vorbehaltenlos wie England und Deutschland um das Zustandekommen einer Rüstungskonvention auf der Grundlage der deutschen Gleichberechtigung bemüht.

Wo steht die Reichswehr?

Wo steht die Reichswehr? Diese Frage hat das In- und Ausland in den letzten Wochen wieder beschäftigt. Der Krankheitsurlaub des Reichswehrministers von Blomberg gab Anlass zu Rücktrittsgerüchten und Nachrichten über Differenzen mit dem Chef der Heeresleitung, von Fritsch, der seine abweichenden Ansichten in einer Denkschrift niedergelegt haben sollte,

in der er schwere Angriffe gegen die SA und SS erhoben haben soll. Gleichzeitig wusste man von angeblichen Beschwerden Dr. Schachts, der der Reichswehr gegenüber im Zusammenhang mit der deutschen Heeresreorganisation eine für die Reichswehr unbecommene Haltung eingenommen haben soll. Der Vollständigkeit halber soll noch erwähnt sein, dass sogar das Gerücht einer Vergiftung des Ministers von Blomberg aufgetaucht war.

Diesen Gerüchten ist jetzt in äusserst scharfer Form von amtlicher deutscher Seite entgegengetreten worden in einer Erklärung, in der es u. a. heisst:

„Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, dass alle diese Nachrichten, die sich mit dem Reichswehrminister, Generaloberst v. Blomberg, dem Chef der Heeresleitung, General v. Fritsch, und deren Verhältnis zu anderen Regierungsmitgliedern beschäftigen, gütlich erfunden und nichts anderes als böswillige Verleumdungen sind. Der Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg ist gestern von seinem Krankheitsurlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. Eine Denkschrift des General v. Fritsch, die in diesen Lügnennachrichten eine besondere Rolle spielt, gibt es überhaupt nicht. Infolgedessen konnte sie auch nicht dem Führer und Reichskanzler überreicht werden. Von einem beabsichtigten Rücktritt des Generals v. Fritsch kann keine Rede sein. Ebenso unwahr sind alle Nachrichten, die sich auf angebliche Tätigkeit des Generalmajors v. Reichenau in diesem Zusammenhang beziehen.

Frei erfunden sind schliesslich auch die verleumderischen Bemerkungen der Auslandspresse über angebliche Unstimmigkeiten zwischen der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels. Es sei festgestellt, dass das Verhältnis von Dr. Goebbels zur Reichswehr und umgekehrt sowohl sachlich als auch persönlich nach wie vor das denkbar beste ist und dass Differenzen nie bestanden haben.

Es steht somit fest, dass alle diese Meldungen über die Reichswehr und die daran geknüpften Kombinationen gemeine Lüge sind, die hiermit auf das schärfste zurückgewiesen werden.“

Woochenspiegel

Der Innenminister hat dem Ministerkabinet einen neuen Gesetzentwurf über die Gründung einer Ärztekammer vorgelegt. Auf Grund dieses Entwurfs wird die Kammer ein Aufsichtsorgan der Ärzte Litauens darstellen. Die Ärztekammer soll aus neun aktiven und sechs stellvertretenden Mitgliedern bestehen, wobei drei aktive und zwei stellvertretende Mitglieder ernannt werden sollen.

Litauische Zeitungen bringen eine Meldung der polnischen Telegraphenagentur „Pat“, dass nach den Beschwerden Meiers die englischen und französischen Gesandten in Paris, Klimas, vorstellig wurden, um über die Lage in Memel zu erfahren.

Wie die litauische Presse berichtet, hat die litauische Regierung dem Justizsenatsschuss der Signatarmächte eine Denkschrift überreicht, in der sie die Massnahmen im Memelgebiet verteidigt.

Der Verband estnischer Bibliothekare hat den litauischen Verband zu einer Konferenz der Bibliothekare in Dorpat im April 1935 eingeladen.

Die Polen begannen, nach litauischen Zeitungsberichten, vor kurzem in Wilna mit dem Bau eines grossen Militärflughafens und einer neuen Radiostation, die ausschliesslich Militärzwecken dienen soll. Auf den Hügeln von Rasai und Sėskiai sind Munitionslager errichtet worden.

Die Deutsche Studentenschaft, der Deutsche Akademische Austauschdienst und das Deutsche Studentenwerk hat einen Arbeitskreis gebildet, der zur Aufgabe hat, die internationale Zusammenarbeit im studentischen Sozialdienst zu festigen und auch neu anzuknüpfen. Das Sekretariat des deutschen Kreises ist dem Deutschen Studentenwerk übertragen worden.

Professor Dr. Eduard Spranger (Berlin) ist zum Ehrenmitglied der akademischen Luther-Gesellschaft in Dorpat ernannt worden.

Die ungarische Regierung richtet auf die jugoslawische Anklage hin eine Note an den Völkerbundrat, in der die Behandlung des Streifensfalls auf der gegenwärtigen ausserordentlichen Tagung des Völkerbundesrates gefordert wird.

In Prag kam es, infolge einer Verfügung des Unterrichtsministeriums, dass die Insignien der deutschen Universität an die tschechoslowakische Universität ausgeliefert werden sollen, zu schweren Ausschreitungen. Tschechoslowakische Studenten versuchten die Deutsche Universität zu stürzen, da deren Rektor die Insignien nur an das Unterrichtsministerium, nicht aber an die tschechoslowakische Universität, abgeben wollte.

Das führende amerikanische Heftblatt „New York American“ bezeichnet in einem „Französische Unehrlichkeit und französischer Militarismus — Schlimme Vorzeichen eines Weltkrieges“ überschriebenen Artikel die Saarkritik Frankreichs als „eine Mischung von Frechheit und Unehrlichkeit.“

Bei Neapel ereignete sich ein schweres Drahtseilbahnunglück. Der Fahrerwagen einer Drahtseilbahn sties an einen Pfeiler und fiel herab. Vier Personen waren sofort tot und zwölf wurden verletzt. Von letzteren sind später drei gestorben, so dass im ganzen sieben Tote bei dem Unglück zu beklagen sind.

Lest und

verbreitet die

„Deutschen Nachrichten“

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e r e r H e i m a t

Fit det die Volkszählung in Litauen 1935 statt?

Die Daten über die Bevölkerungszahl in Litauen sind schon sehr veraltet, da sie vom Jahre 1923 stammen, 1933 wollte man die Volkszählung erneuern, doch Geldmangel verhinderte dieses. Wie jetzt verlautet, will man die Volkszählung unbedingt 1935 durchführen. Die Volkszählung würde annähernd eine Million Lit kosten.

Die Zahl der Aerzte in Litauen

Die Zahl der Ärzte in Litauen beträgt nach den letzten offiziellen Angaben 646, davon 321 Litauer 270 Juden, 15 Polen, 15 Russen, 15 Deutsche, 2 Ukrainer 1 Weissrusse, 1 Grusiner und 7 unbekannter Volkszugehörigkeit.

Die Zahl der Kommunisten in Litauen

Nach den Angaben eines in Russland erscheinenden litauischen kommunistischen Blattes „Der Amboss“, soll die Zahl der Kommunisten in Litauen 900, davon 198 in Kowno, betragen. Litauische Stellen schätzen die Zahl weit höher.

Konferenz der baltischen Veterinärärzte

In Reval soll im Juli 1935 eine Konferenz der baltischen Veterinärärzte stattfinden. Diese Konferenz wäre die zweite und wird vom estnischen Verband der Veterinärärzte organisiert.

Einführung einer Wertzuwachssteuer

Der Oberbürgermeister von Kaunas hat sich an den Innenminister gewandt mit dem Ersuchen, in Litauen eine Wertzuwachssteuer einzuführen.

Um die Ausfuhr besorgt

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge ist der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Tallat-Kelpša, und der Direktor der Molkereigenossenschaft „Piencentras“, Glemža, im Auslande gewesen, um Mittel und Wege für die litauische Ausfuhr im Transitverkehr über andere Staaten zu finden. Über die Ergebnisse ihrer Reise wird nichts bekanntgegeben.

Um die Zulassung von Zuhörern zum Memelprozess

Wie von zuständiger Quelle verlautet, werden im litauischen Justizpalast, wo der Memelprozess am 14. Dezember stattfinden wird, die zur Verfügung stehenden 500—600 Plätze wie folgt verteilt werden: 126 für Angeklagte, 300 für Zeugen, 15 für die Verteidiger, 15 für Sachverständige, 20 für Journalisten, 5 für Dolmetscher, 15—20 für Angehörige der Angeklagten, für Regierungsvertreter usw.

Vorträge über Litauen in den baltischen Staaten

Der litauische Professor Pakštas begibt sich dieser Tage auf Einladung lettlandischer Wissenschaftler nach Lettland. Er wird in Lettland, Estland und Finnland Vorträge über Litauen halten.

Kongress der litauischen Gewerbetreibenden

In Schaulen fand der Kongress der nationallitauischen Gewerbetreibenden, die im Verbands „Verslas“ zusammengefasst sind, unter Beteiligung von ca. 600 Abgeordneten statt. Die Tagung stand unter der Parole „Litauen den Litauern!“. Dieselbe Inschrift trägt auch die Fahne des Verbandes. Im Geschäftsbericht des Vorstandes wurde darauf hingewiesen, dass der Verband nicht die fremden Nationalitäten aus Litauen verdrängen wolle, sondern nur für eine wirtschaftliche Selbständigkeit des Litauertums kämpfe. Besonders

wurde darauf hingewiesen, dass der Kongress darauf hinarbeite, das Kapital im Inlande zu behalten und seinen Abfluss durch Fremdstämmige ins Ausland zu verhindern.

Eine litauische Kommission für Handelsverträge mit dem Auslande

Die „Lietuvos Zinios“ wissen zu berichten, dass das litauische Ministerkabinett beschlossen hat, eine Kommission am Aussenministerium zu bilden, deren Aufgabe es wäre, die Handelsverträge mit dem Auslande zu studieren. Den Vorsitz in dieser Kommission soll der Aussenminister führen. Ausserdem sollen zu dieser Kommission Vertreter amtlicher Wirtschaftsorgane gehören. Die Kommission soll ihre Tätigkeit vom 1. Januar 1936 aufnehmen.

Deutsche verlassen das Memelgebiet

Wie litauische Zeitungen zu berichten wissen, haben am 27. November 50 Memelländer, die seinerzeit für Deutschland optiert haben, das Memelgebiet verlassen und sind nach Deutschland gegangen. Ferner sollen am 6. und 18. Dezember weitere Gruppen Reichsdeutscher das Memelgebiet verlassen.

Sitzungen der litauischen Appellationskammer in Memel

Auf Grund einer Abänderung des litauischen Strafgesetzes sind Zeugen, die mehr als 100 km. vom Gerichtsort entfernt wohnen nicht verpflichtet zum Gericht zu erscheinen. Die litauische Appellationskammer wird jetzt litauischen Pressemeldungen zufolge zur Behandlung von Prozessen der Memelländer demnächst Sitzungen in Memel abhalten.

Wie der Memelprozess tagen wird

Von halbamtlicher Quelle verlautet, dass die Tageseinteilung des am 14. Dezember beginnenden Prozesses die folgende sein wird: Die Verhandlungen werden von 9 bis 2 Uhr stattfinden und dann von 5 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends fortgesetzt werden. Die Zeit von 2 bis 5 Uhr wird der Mittagspause bestimmt sein.

Tagung der Rechtsanwältinnen in Litauen nicht genehmigt

Für die am 8. und 9. Dezember festgesetzte Tagung der Rechtsanwältinnen in Litauen hat der litauische Justizminister keine Genehmigung erteilt, so dass sie nicht stattfinden wird.

Die Opfer der Unabhängigkeitskämpfe

Nach den im Generalstab vorliegenden Angaben erreicht die Zahl der Opfer der Kämpfe um die Unabhängigkeit Litauens insgesamt 4529 Mann. Davon sind 1401 Mann auf den Schlachtfeldern gefallen, 2677 Mann verwundet worden, 297 sind ansteckenden Krankheiten erlegen und 154 Mann sind als Invaliden heimgekehrt. Diese Zahlen umfassen Offiziere, Soldaten, Schützen und Partisanen.

Eine Glasfabrik stellt ihr Fätigkeit ein

Die Kauener Glasfabrik „Aleksotas“ hat beschlossen Ende dieses Jahres infolge Überproduktion ihre Tätigkeit einzustellen.

Propagandawoche für das Handwerk

Der Verband litauischer Gewerbetreibender hat den Beschluss gefasst in nächste Zeit eine Propagandawoche für das Handwerk in Litauen nach deutschem Muster zu veranstalten.

Eine Kuh auf der Tanzdielle

Am 23. Juni fand bei Besitzer Jonas Sabas in Antkalinischen bei Georgenburg ein Tanzvergnügen statt, zu dem sich eine Anzahl junger Mädchen und Männer eingefunden hatten. Zwei von den Gästen, A. Schimbora und Reidziunas wollten den Veranstaltern des Tanzchens einen Streich spielen. Sie holten aus dem Stalle eine Kuh und

stiessten sie durch die Tür rücklings ins Wohnzimmer. Dadurch wurde nicht nur das Fest gestört, sondern man hatte auch Mühe, die Kuh wieder hinauszutransportieren. Die ganze Sache kam vor das Gericht in Georgenburg und am 26. November wurde Schimbora zu 1 Tag und Reidziunas zu zwei Tagen Arrest verurteilt.

Tote nach einem Tanzabend

Während eines Tanzabends in Keturvalakai Kr. Mariampol kam es zwischen betrunkenen Männern zu einer Schlägerei. Auch die hinzugezogene

Polizei wurde sogar von den Radamachern angegriffen. Ein gewisser Augustas Feteris, 20 Jahre alt, wurde tödlich verletzt.

Grossfeuer in Kudirka-Neustadt

Mittwoch, den 21. November wurden die Bewohner Neustadts, abends um 11 Uhr 15 Minuten, durch die Feuersirene aus dem Schlaf geweckt. Es war die Wirtschaft des Judel Rosenfeld in Brand geraten, die aus einem Wohnhaus, Oelmühle, Speicher, Stall und Scheune besteht. Das Feuer entstand in der Oelmühle und griff bald auf die anderen Gebäude über. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Da das Gehöft in der Stadt steht, stand die ganze Darbininky gvė, genannt die Deutsche Strasse, in Gefahr. Die deutschen Einwohner Gustav Steinbrenner, Ludwig Steinbrenner, Artur Piltz, Albert Hermann, Emil Petrizki, Albert Pusch, Friedrich Schiller, Eduard Neuhof, Ferdinand Steinbrenner und Eduard Wiener hatten ihre Wohnungen bereits geräumt. Die Neustädter Feuerwehr arbeitete mit voller Aufopferung. Auf Hilferufe der litauischen Feuerwehr eilten auch die deutsche Nachbarfeuerwehr Schirwindt und auch viele deutsche Männer von drüben zur Brandstelle herbei. Dank der Energie aller, gelang es die Gehöfte vom Feuer zu retten.

Die Zeitungspropaganda beginnt

Mit dem Ablauf des Kalenderjahres beginnen bereits die meisten Zeitungen mit der Werbetätigkeit. Verschiedene Zeitungen ermässigen den Bezugspreis, da die Leser in anbetrachter der Geldnot nicht in der Lage sind, hohes Bezugsgehalt zu zahlen.

Kirchen mit roten Ziegeldächern

Um die heimische Ziegelindustrie zu fördern und auch das Landschaftsbild zu verschönern, macht das Innenministerium jetzt dafür Propaganda, dass die Kirchen in Zukunft nicht mehr mit Blech, wie es ja vielfach der Fall ist und durchaus nicht zur Verschönerung des Gesamteindrucks beiträgt, sondern mit Dachziegeln gedeckt werden. Die Bauinspektion des Innenministeriums hat deshalb bereits allen Kreisbaukommissionen Anordnung erteilt, künftig Blechbedachung für Kirchen nicht mehr zuzulassen. Falls in Zukunft ein Dach erneuerungsbedürftig ist, darf es nur mit Dachziegeln gedeckt werden. In Kaunas ist dieser Anordnung bereits insofern Folge geleistet worden, als die Kirche Vytautas des Grossen anstelle der Blechbedachung bei der Renovierung jetzt ein Ziegeldach erhalten hat. Man muss zugeben, dass die Kirche dadurch entschieden an Eindruck gewonnen hat.

Antistaatliche Aufrufe

Während des litauischen Nationalfeiertages am 8. und 9. September sind in verschiedenen Gegenden Litauens antistaatliche Aufrufe verbreitet worden, in denen die Einsetzung Voldemaras als Ministerpräsident verlangt wurde. Nach einer offiziellen Mitteilung des litauischen Staatsschutzdepartements sollen diese Aufrufe angeblich in einem Nachbarstaate Litauens gedruckt worden sein. Wer dieser Nachbarstaat ist, wird in der Mitteilung nicht gesagt

Kommunisten ausgehoben

Eine kommunistische Zentralstelle ist von der litauischen Polizei dieser Tage in Kaunas ausgehoben worden. Ein jüdischer Angestellter Sudak hatte in der Wohnung eines reichen jüdischen Kaufmannes ein Zimmer gemietet, wo er mit Hilfe eines Vervielfältigungsapparates kommunistische Aufrufe anfertigte. Sudak und seine Komplizen, ein Jurist Benjamin Fogelowitsch und Civa Fischer, die alle wohlhabend waren, sind ebenfalls verhaftet worden.

Schwierigkeiten bei der Bürgermeisterwahl in Schaken

In der Kreisstadt Schaken sind Schwierigkeiten bei der Bürgermeisterwahl entstanden. Nach den Ergebnissen der letzten Stadtverordnetenwahlen sind in der Schakener Stadtverwaltung von 9 Abgeordneten 5 Juden und nur 4 Litauer gewählt worden. Auf Grund dieser zahlenmässigen Mehrheit wollen nun die jüdischen Vertreter ihren Kandidaten zum Bürgermeister gewählt haben. Die Litauer wollten darauf nicht eingehen und begannen zu verhandeln. Als die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führten, verliessen die litauischen Abgeordneten demonstrativ die Sitzung. Erst am nächsten Tage konnten die Wahlen erfolgen.

Falsche Gerüchte über ausländische Konsignationswaren in Deutschland

Wie von verschiedenen Seiten zum Ausdruck gekommen ist, bestehen in ausländischen Exporteur-Bankkreisen Befürchtungen, dass die in deutschen Konsignationslagern oder in den deutschen Freihäfen lagernde Ware, die ausländisches Eigentum ist, beschlagnahmt oder die Ausländer in sonstiger Weise in ihrer Verfügungsgewalt über die Waren beschränkt werden könnten. Wie wir aus bestinformierter Quelle erfahren, sind diese Gerüchte völlig haltlos, da die Reichsregierung an eine Beschlagnahme oder Verfügungsbeschränkung der Ausländer gehörenden Waren, die in Deutschland lagern, nicht denkt. Die Beunruhigung in ausländischen Kreisen ist daher nicht begründet.

Vier Jahre Zuchthaus

Eduard Boehne aus Tytavenai wurde von der Appellationskammer wegen kommunistischer Tätigkeit zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zu Fuss von Ungarn nach Litauen

Ein Einwohner aus Mariampol, der noch aus den Zeiten des Weltkrieges in Ungarn verblieben war, erfuhr, dass sein Vater gestorben sei und sein Bruder die Erbschaft verwalte. Er beschloss daher, sich nach Litauen auf den Weg zu machen und tat dies, da er nicht das nötige Geld zur Eisenbahnfahrt hatte, zu Fuss. Nach siebenwöchentlichem Marsche traf er hier ein.

Fortsetzung siehe Seite 7.

Bilder der Woche



Zur Konferenz der Baltischen Staaten:
Oben: Aussenminister Lozoraitis (Litauen),
links: Generalsekretär Munters (Lettland),
links unten: Aussenminister Seljamaa
(Estland).



Ein Bild von der Tagung der litauischen Gewerktreibenden
in Schaulen.



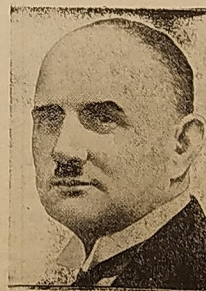
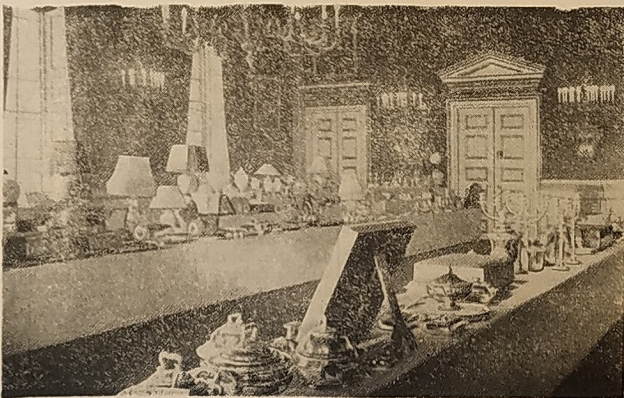
Unten: Die kirchliche Trauung
des Herzog von
Kent mit Prinzessin Mariana
von Griechenland in der
Westminster-Kathedrale.

Von der Fürstentrauung in London

Die offizielle Aufnahme der Hochzeitsgesellschaft, die vom Hofphotographen im Buckingham-Palast aufgenommen wurde (von links): Die Brautmutter, Prinzessin Nikolaus von Griechenland (dritte von links) — König Georg von England — die Herzogin und der Herzog von Kent — Königin Mary von England — der König und die Königin von Dänemark

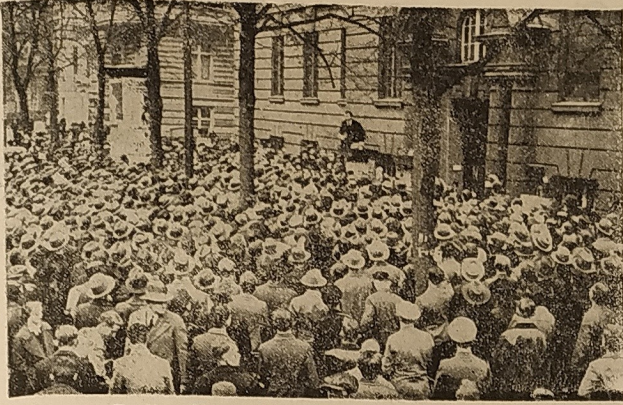


Zuschauer anlässlich der Prinzenhochzeit

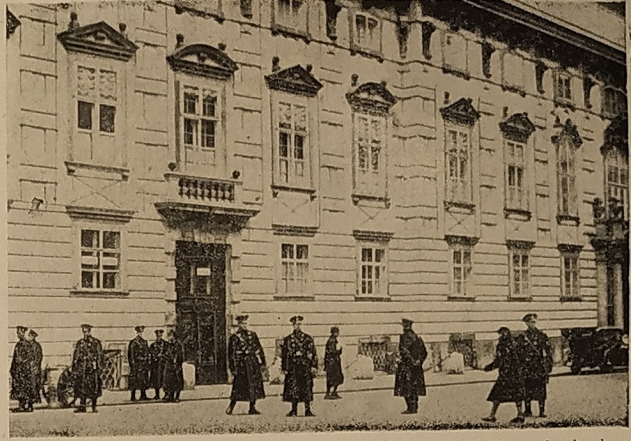


Von links: Der zurückgetretene Präsident des Memeler Direktoriums, Reising; der sowjetrussische Geschäftsträger in Berlin, Rosenberger, der als Untergeneralsekretär in die Verwaltung des Völkerbundes eintreten soll; Kaiser Puyi von Mandschukuo auf den von Chinesen ein Attentat verübt wurde.

Unten links: Eine Ausstellung der Geschenke für die Londoner Prinzenhochzeit im St.-James-Palast.



Berlins Studenten protestieren gegen Prag

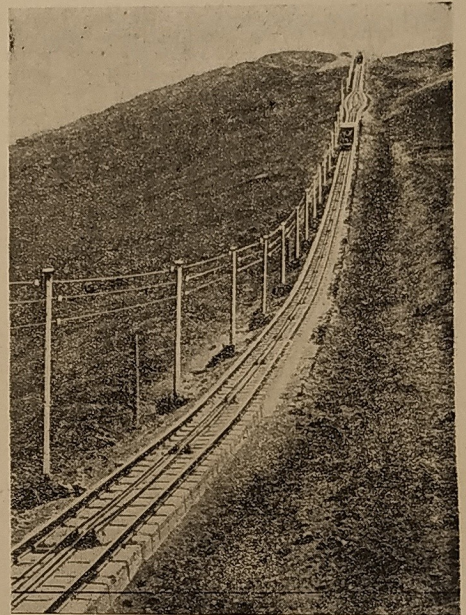


Da Protestkundgebungen gegen Prag stattfanden, so stand die tschechoslowakische Gesandtschaft in Wien unter polizeilichem Schutz.



Links:
Ein Schienenauto vom D-Zug zertrümmert.

Rechts:
Schweres Eisenbahnunglück der Vesuvbahn

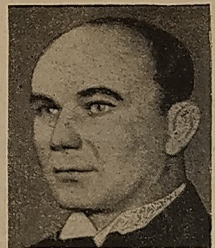


Die Stätte des Unglücks auf der Vesuvbahn



Eine 17jährige Briestaube des Weltkrieges auf der Berliner Kleintierschau

Rechts:
Der neugewählte Senatspräsident von Danzig, Karl Artur Greiser.



Rechts: Hat Bolivien den Krieg gegen Paraguay endgültig verloren?

Links:
Kleiderstoffe aus Holz
Auf der „Holztagung“ 1934 wurde im Preussenhaus eine Ausstellung veranstaltet, die die Fortschritte der Holzverwendung zeigt.



Rechts:
Diese Kuh gibt mehr als 10 000 Liter Milch im Jahr!



UNTERHALTUNG und WISSEN

Adventzeit – Zeit der Vorfreuden

Den tieferen Sinn der Adventszeit zu ergründen, ist dem deutschen Menschen in diesen Tagen innerstes Bedürfnis. Jeder hat in seinem Leben, insbesondere in seiner Jugend, gespürt, dass die Adventszeit eine heimliche, feierliche und doch frohe Zeit ist, an die sich unauslöschliche Erinnerungen knüpfen. Heute, wo wir uns stärker als in den vergangenen Zeiten auf den tieferen Sinn alten Brauchtums besinnen, stellen wir zu Beginn der Adventszeit die Frage: Warum schmücken wir jetzt unsere Wohnungen mit Tannenrön, warum stecken wir Lichter auf die Adventskränze, was bedeutet der Adventstern? Haben auch die vom Nik aus verabreichten Äpfel und Nüsse oder auch gar die Rute des Knecht Ruprecht in früheren Zeiten eine besondere Bedeutung gehabt?

Es handelt sich hier um alte Ueberlieferungen, die das Christentum von unseren heidnischen Vorfahren übernommen hat. Die Sitten des altgermanischen Julfestes wurden später auf das Weihnachtsfest übertragen. Unseren germanischen Vorfahren war die Natur noch unmittelbares Erlebnis. Die Wintersonnenwende, der in der Natur eine Zeit von Todesdämmern vorangegangen war, wurde mit heisser Sehnsucht erwartet. Das Erlebnis der Wintersonnenwende wurde von den Germanen teils mit ersten Feierlichkeiten, teils mit frohen Festgelagen mit durchaus kultischem Gepräge gefeiert. Fast alle heutigen Advents- und Weihnachtsgebräuche haben ihren Ursprung im Altgermanischen. Äpfel und Nüsse waren in früheren Zeiten die Verkörperung von künftigem neuem jugendlichen Werden. Auch die Rute des Knecht Ruprecht ist nichts anderes als ein Symbol für das Gedeihen, für neues Leben, für Fruchtbarkeit. Die grünen Tannenweige und der grüne Tannenbaum sind Ausdrücke neuer Hoffnung. Schon unsere germanischen Vorfahren schmückten ihre Häuser für die Zeit der Wintersonnenwende mit Grün — meistens mit Mistelzweigen, die bekanntlich auch bis auf den heutigen Tag in Deutschland als weihnachtlicher Schmuck verwendet werden.

Die Adventszeit zu einer Zeit der Vorbereitung und der Vorfreuden zu gestalten, das ist die Aufgabe aller Familienmitglieder, besonders aber der

Frau. Erfüllt von Geheimnissen und Wundern ist die Adventszeit für die Kinder. Sie fühlen sich noch stärker gebunden an die Natur als die Grossen. Ihnen wird gerade in der Ad-

ventszeit das Märchen von Frau Holle lebendig, die die weissen Flocken vom Himmel schüttelt und Wiesen und Felder in weisse Watte einhüllt vor des Winters Kälte. Zauberhaft er-

10 Regeln für Eisenbahnfahrt

1. Erobere dir sofort ein eigenes Abteil, indem du sämtliche Plätze belegst und dann die Tür zuhältst. Mögen die anderen Fahrgäste sehen, wo sie unterkommen!

2. Lege deine Füsse stets auf die gegenüberliegende Sitzbank. Das würdest du zu Hause ja auch tun! Jeder, der sich nachher auf die Bank setzt, wird dir dankbar sein.

3. Befolge die höflich vorgebrachten Wünsche der Bahnbeamten grundsätzlich nicht. Behaupte stets, die Eisenbahn hätte das, was sie auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen an Ordnungsvorschriften herausgegeben hat, nur angeordnet, um dich zu ärgern.

4. In Nichtraucherabteilungen, wo Leute sitzen, die Tabakrauch nicht leiden können, wird dir deine Pfeife besonders gut schmecken.

5. Bittet der Schaffner dich höflich um deine Farkarte, so beschwere dich möglichst laut über die fortwährende Belästigung, der man in der Eisenbahn ausgesetzt sei. Du hast recht: Beim Besuch des Theaters oder des Kinos, auf der Strassenbahn und überallsonst hast du deine Karte noch niemals vorzeigen brauchen.

6. Nimm möglichst viele und recht grosse Koffer ins Abteil mit und besetze damit sämtliche Gepäcknetze. Schimpfe dann über die anderen Leute, die für ihren Koffer auch einen Platz verlangen.

7.

Wenn du den Gang des D-Zuges mit deinen Koffern richtig zugebaut hast, dann hat du ein gutes Werk getan. Für andere Leute gibt es nichts Schöneres, als sich an deiner Koffern die Schienbeine zu stossen.

8.

Hat der Zug mehr als eine Minute Verspätung, so klage laut, das könne auch nur bei der Eisenbahn vorkommen. Beim Kraftwagen, bei der Strassenbahn, beim Flugzeug und bei der Schifffahrt gäbe es so etwas niemals.

9.

Sage stets, die Eisenbahn wäre viel zu teuer, besonders wenn du auf Ermässigung fährst. Neulich, als Bekannte dich zu einer Autofahrt einluden, hättest du gar nichts zu bezahlen brauchen.

10.

Gib deine Kinder auch dann noch für vier Jahre aus, wenn sie schon längst zur Schule gehen. Es stärkt die Wahrheitsliebe deiner Kinder, wenn sie recht oft das mit anhören!

*

Diese zehn weisen Lebensregeln für den Eisenbahnfahrer, welche die häufigsten Verkehrsünden auf der Eisenbahn drastisch schildern, bringt die Lübeck-Büchener Eisenbahn den Fahrgästen in allen ihren Zügen zur Kenntnis. Wie die Erfahrung zeigt, werden sie schmunzelnd gelesen, und besser als nüchterne Verbote üben sie ihre erzieherische Wirkung aus, die um so nachhaltiger ist, als von dem beigelegten Vermerk „Mitnehmen gern gestattet“ vielfach Gebrauch gemacht wird.

scheint den Kindern die vorweihnachtliche Zeit, und wo ihnen freier Lauf gelassen wird, braucht die Hausmutter nicht um die rechte Adventsstimmung besorgt zu sein.

Im Leben der Kinder, die sich in der Adventszeit in grösster Spannung befinden, die den Heiligen Abend kaum noch erwarten können, spielen die Adventskalender eine gewichtige Rolle. Kinder lassen sich bekanntlich nicht mit abstrakten Zeitbegriffen „morgen“ oder „in einer Woche ist Weihnachten“ vertrösten, weil sie davon keine klare Vorstellung haben. Sie kommen dann immer wieder mit der Frage: „Wann ist in einer Woche?“ Am Adventskalender können die Kinder das Vorrücken der Zeit genau beobachten. Für jeden Tag ab 1. Advent bis zum Weihnachtstag sind verschlossene Fensterchen vorgesehen, von denen jeden Tag eines mit grossem Jubel geöffnet wird. Die geöffneten Fensterchen bieten kindliche Überraschung aller Art: ein Bild von Knecht Ruprecht, von den kleinen Engeln oder auch materielle Genüsse wie ein Stück Schokolade u. a. m. Jeder kann sie selbst herstellen und sie nach eigenem Geschmack ausbauen.

An den Adventssonntagen versammelt sich die Familie gern um den Adventskranz, um gemeinsam Christbaumschmuck aus farbigem Papier herzustellen — Ketten, Sterne, Christrosen u. a. Die schönsten Stunden erlebt jedoch eine Familie, wenn sich alle ihre Mitglieder — gross und klein — an der Schaffung einer Weihnachtskrippe beteiligen. Mit geringsten Geldmitteln und ein bisschen Phantasie kann die schönste Krippe gebaut werden. Die Figuren, soweit sie nicht der Puppenstube entnommen werden können, werden aus Knetstoff geformt. Nach alten Vorbildern erhalten dann Maria, Joseph und die Hirten stieliche Gewänder, für die Stoffreste in jedem Haushalt zu finden sind. Der Stall muss gebastelt werden. Esel, Schafe, Ochsen die nicht fehlen dürfen, finden sich sicherlich unter dem Spielzeug der Kinder. Bei dieser Arbeit kann der Einzelne und insbesondere auch das Kind der Phantasie und der Gestaltungskraft weitesten Spielraum lassen. Alle werden durch den Bau an der Weihnachtskrippe in den weihnachtlichen Zauber eingespinnen, für Stunden aus den täglichen Arbeitssorgen herausgehoben und harmonisch vereint.

Erinnerungen einer deutschen Frau aus Litauen

Von E. J.

2. Fortsetzung.

Von dem nur 20 km, entfernten Memel waren wir durch die unüberschreitbare Kriegsgrenze getrennt. Wochenlang sass ich mit bangem Herzen an Krankenbetten. Die Hausmittel hatten nichts. Wir wussten auch nicht recht, was den Kindern fehlte. Endlich wurden die beiden grösseren Mädgen gesund; aber der Kleinste lag noch immer schwer krank. Inzwischen war es März geworden. Man munkelte von einem grossen russischen Vorstoss nach Memel. Am Palmsonntag war die Kirche feierlich geschmückt. Es wurden 40 Konfirmanden eingesegnet. Schon tauchte das Geräusch auf, die Kirche sei geschmückt worden, um den Sieg der Deutschen zu feiern. Die Russen befanden sich auf dem Rückzuge. Am Montage dem 22. März begann ein wildes Fliehen und Verlassen des Städtchens. Ich sass an dem Bette meines schwerkranken Kindes und liess all die Aufregung der anderen ziemlich teilnahmslos an mir vorbeiziehen. Ab und zu stürzte das Mädchen herein mit dem Ruf: „Jetzt fährt die Post ab, die Polizei flieht, alle Beamten verlassen die Stadt, Pone, Pone, was werden wir machen, die Deutschen kommen.“ Gegen drei Uhr nachmittags ziehen deutsche Truppen in die Stadt ein. Ich sehe sie noch vor mir, die schneidigen Badener Dragoner. Wir standen mit meinem Mann Hand in Hand am Fenster und blickten auf die Feldgrauen. Stundenlang dauerte der Einzug. Er

imponierte gewaltig. Wir konnten es gar nicht verstehen, wo die Massen alle unterkommen sollten. Erst viel, viel später erfuhren wir, dass das nur ein dekorativer Umzug gewesen war. Es waren immer dieselben, die, nachdem sie Stadt auf der einen Seite verlassen, von der anderen Seite mit Geschützen und Train wieder einzogen. Es war schon dunkel geworden, aber noch immer währte der Einzug. Heftiges Klopfen an der Haustür. Mein Mann will zur Tür eilen, ich halte ihn zurück: „Lass mich, wir können nicht wissen, ob nicht morgen wieder die Russen da sind, und Du wirst bestimmt von ihnen mitgeschleppt, wenn Du mit deutschen Soldaten gesprochen hast.“ — An der Tür frage ich: „Wer da?“ — „Deutsche Einquartierung.“ — antwortete eine tiefe, wollaunende Männerstimme. Vor mir stand ein grosser Offizier: „Wieviel Offiziere können Sie unterbringen?“ fragte er mich. „Na, wenn es darauf ankommt, ein halbes Dutzend“, erwiderte ich lachend. — „Gut, also schicke ich neun hierher, denn wenn Sie schon sechs haben wollen, dann reicht es auch für neun!“ und verschwunden war er. Ich eilte schnell ins Haus zurück, alarmierte alles, was Hände zum Helfen hatte. Mein Mann und ich gaben auch unsere eigenen Betten hin, und in einer knappen Stunde standen im grossen Zimmer sechs und im kleinen drei Betten fertig bezogen. Die Offiziere rückten heran: „Betten!“ riefen sie alle wie aus einem Munde, „richtige Betten!“ wir kommen aus Frankreich und da gibt es sowas schon lange nicht mehr. Wir werden wie im Himmel schlafen.“ In lebhafter Unterhaltung waren wir bald um unseren grossen Esstisch versammelt. Was Küche und Keller bot, wurde hervorgeholt. „Wie gut Sie deutsch können“, sagte

einer von den Offizieren, mich bewundernd anblickend. „Wie meinen Sie das?“ fragte ich ihn erstaunt, „ich bin doch eine Deutsche.“ Der Offizier lächelte mitleidig: „Wie kann das sein, Sie sind doch eine Russin.“ „Nein, das bin ich nicht. Ich bin wohl russische Staatsangehörige, aber ich entstamme einer rein deutschen Baltenfamilie. In meinem Elternhause wurde nur deutsch gesprochen, ebenso, wie in der Familie meines Mannes. Es gibt auch hier am Ort viele Deutsche, die genau so deutsch denken und empfinden wie Sie drüben im Reich. Ja, sich noch viel mehr dessen bewusst sind, welch hohes Gut sie in ihrem Volkstum haben.“ Jetzt trat auch mein Mann hinzu und sagte: „Wir Auslandsdeutschen haben ein tragisches Schicksal, von dem Staate, dem wir angehören, werden wir mit Misstrauen behandelt, von unseren Brüdern werden wir als Volksgenossen nicht anerkannt. Das ist schwer.“ — Nachdenklich blickten die Offiziere vor sich hin. Es konnte sich keiner der Tatsache verschliessen: sie hören deutsche Worte, sehen deutsche Sitten, sie fühlen sich zu Hause wie in der Heimat. Da ergreift der Hauptmann das Wort und sagt: „Sie müssen es uns rauen Kriegsknechten verzeihen. Wir haben davon nichts gewusst.“ Durch dieses offene Wort hatten wir den Schlüssel zueinander gefunden. Jetzt begann ein Fragen und Erzählen. Die Offiziere mtissen so sehr viel berichten, und zum ersten Mal hören wir von den heldenmütigen Kämpfen des deutschen Soldaten. Bis Mitternacht sitzen wir so zusammen, bis ein junger Leutnant ganz wehmütig sagt: „Die Zeit, die wir in den schönen Betten zubringen können, wird immer kürzer.“ — Ein helles Gelächter ist die Antwort. Fortsetzung folgt.

Deutsches Leben in Litauen

Wo stehst du?

Joh. 1, 11—27

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Wo eine müde Welt kraftlos zerfällt wird sie vom Morgenrot einer aufgehenden neuen Zeit abgelöst. Während dieses Umbruchs schlägt die Grenzstunde der Menschen. Da heisst es entweder rechts oder links, entweder zum Neuen oder zum Alten stehen. Vor diesen Entschluss ist Johannes gestellt. Gehört du zu uns? fragen die Priester. Bist du unser Profet, bist du ein Vertreter

der alten Ordnung, ein Mann des alten Bundes? Sie sind bereitwillig Johannes die höchste Rangstufe einzuräumen, den Rang eines Elia, wenn er ihr Mann ist. Aber der Täufer wusste um die Grenzstunde. Er entschied sich gegen das Alte für das Neue, Johannes überschritt die Grenze. Und war es nur ein Vorläufer und Wegbereiter, er gehört dennoch unbestritten zur neuen Zeit und zum neuen Testament, er gehört auf die Seite Jesu.

Die Adventszeit stellt uns vor die gleiche Entscheidung und Bewährung.

Unser Leben ist voll von Verbitterung und Enttäuschung, beschwert von Schuld und Bürden. Man sagt vielfach, so geht es nicht weiter, es ist unerträglich, das ist kein Leben! Aber freilich, wer das ausspricht, der sollte wissen, dass die Grenzstunde schlägt.

Da geht es wirklich mit dem Alten nicht so weiter. „Er, den er nicht kennt“ ist gekommen und fragt dich „wo willst du stehen?“ Bleibst du weiter im Alten Testament deines Lebens, oder wagst du es über die Grenze zu treten und mit deinem Leben in das Neue Testament einzugehen? Tust du den Schritt des Johannes? Willst du dir hier ein neues Leben schenken lassen, willst du froher, freier, liebender, dienender, gläu-

biger werden? willst du dich von Jesus erlösen lassen? Soll es auch in deinem Herzen Weihnachten werden? Wie wohl ist mir, o Freud der Seelen, Wenn ich in deiner Liebe ruh, Was brauch ich noch, was kann mir fehlen?

Mein Licht, mein Trost, mein Heil bist du.

Neuer Ortsgruppenvorstand in Kudirka-Neustadt

Zu der im Oktober erfolgten Neuwahl des Ortsgruppenvorstandes teilen wir heute ergänzend die Ämterverteilung mit: Vorsitzender — Richard Walinsky, Vizevorsitzender — Johann Wiemer, Schriftführer — Fritz Berwing, Kassenwart — Ferdinand Steinbrenner, weitere Mitglieder — Joseph Wagner, Emil Wiemer, Fritz Walinsky. In die Revisionskommission wurden gewählt: Otto Achenbach, Gustav Peinat, Waldemar Korrmann

Das Fest des Frauenvereins

In jeder Stadt, in jedem Land, ist wohl ein Damenklatsch bekannt. So auch in Kowno, will ich Euch bekunden, haben sich Frauen zum Kränzchen gefunden, wo sie nach alter Sitte und gutem Brauch nicht nur klatschen, sondern arbeiten auch, und wo sie mit rührigen, fleissigen Händen, Handarbeiten für die Verlosung spenden. Denn schwer ist auch in Kowno das Los der Deutschen, denn viele sind arbeitslos. Doch um die Not der Deutschen zu lindern und ihre Lage ein wenig zu mildern, lud der Wohltätigkeits- und Frauenverein uns zu einem Feste ein. In Kowno, im deutschen Schulgebäude, bereiteten sie uns eine grosse Freude. Schon früh waren die Gäste erschienen und sind bis „früh“ auch zusammengeblieben. Zuerst hat das Theater uns unterhalten und man sah an den Gesichtern der Jungen und Alten, dass das Stück ihnen allen Freuden gemacht, sie haben jedenfalls herzhaf gelacht und haben sich köstlich amüsiert und aus Dankbarkeit auch tüchtig applaudiert. Doch kaum war das Stück zu Ende gekommen, da hatte man auch schon vorgenommen, dass eine Lotterie zu sehen sei, wie sie nie in Kowno gewesen sei. Dass das Versprechen nicht zu gross gewesen, dass konnte man auf den Gesichtern lesen. Manch einer warf einen sehntüchtigen Blick auf die Flugkarte nach Königsberg und zurück. Hier gab es Kochtöpfe zu erhaschen, hier Decken für den Tisch, dort Servientaschen. Auch an die Kinder hatte man gedacht, Bälle und Püppchen mitgebracht. Bücher, Kämme, Klammerschürzen, Kaninchen, eine Gans und Jägerwürstchen. Ich fürchte

Fortsetzung von Seite 3.

Austausch der Filmschau zwischen den baltischen Staaten

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge soll ein Vertreter der Filmschauproduktion in Litauen nach Riga gereist sein, wo er bald Verhandlungen mit Lettland wegen des Austausches der Filmschau führen wird.

Ein Angebot zum Austausch der Filmschau hat auch Estland Litauen gemacht. Man nimmt an, dass bald ein Austausch der Filmschau zwischen allen drei baltischen Staaten stattfinden wird.

Ein Bauer als Untersuchungsrichter

Die Session des Kauener Bezirksgerichts verurteilte in Alytus einen Bauern namens Banisaukas zu drei Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte sich als Untersuchungsrichter ausgegeben und in dieser Eigenschaft einen anderen Bauern zur Verantwortung gezogen, indem er gegen diesen eine gerichtliche Untersuchung vornahm. Im Laufe der Untersuchung liess er sich indessen mit 100 Lit bestechen und stellte das „Verfahren“ ein.

„Dieses Stroh gibt kein Korn“ So bezeichnen die „Lietuvus Zinios“ vom 3. 12. in einer Korrespondenz die Einführung der Gänsekarten.

An einem Tage waren 500 Bauern mit etwa 8000 Gänsen an der Kybarter Ankaufsstelle vorgefahren. Die Bauern mussten 48 Stunden lang warten, und darauf musste ein grosser Teil wieder mit ihrer lebendigen Ladung zurück. In einer Nacht sind aus einem Gänsewagen etwa 60 Gänse entwendet worden. Auf einer Anfrage warum die Bauern ihre Gänse nicht aufpassen sagten sie: „Lass die Diebe einen guten Tag leben, wir können die Gänse sowieso nirgends lassen.“

Falschmünzer ausgehoben

Im Kreise Rokiškis hat die Polizei eine Falchmünzerwerkstatt ausgehoben, in welcher 1 Lit-Stücke hergestellt wurden. Ein Landwirt und zwei Arbeiter wurden verhaftet.

Maikäfer im November

Der Besitzer Willi Lottermoser Jucknischken (Ostpr.) fand zwischen den welken Blättern in seinem Garten einen Maikäfer lustig herumkrabbeln. Die Natur beschert uns in diesem Herbst immer neue Seltenheiten.

Heiratsschwindler

Ein Mädchen aus Rokischken lernte einen jungen Mann kennen, der ihr die Ehe versprach. Es schöpfte auch keinen Verdacht, als der „Bräutigam“ 1000 Lit als Vorschuss auf die Mitgift erbat. Später liess der „Bräutigam“ das Mädchen im Stich, ohne die 1000 Lit zurückzuzahlen. Ratlos und hilflos wusste die Betrogene keinen anderen Rat, als einen Wechsel mit der Unterschrift des Treulosen zu fälschen und ihn, da er natürlich nicht ausgelöst wurde, protestieren zu lassen. Dafür hatte sie sich vor dem Bezirksgericht wegen Wechselfälschung zu verantworten; sie wurde zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Oberste Tribunal kassierte indessen das Urteil und verwies die Angelegenheit nochmals zur Prüfung an die Appellationskammer. Hier wurde das Mädchen freigesprochen.

Mariampol (Mariampolė)

Sowohl in der Stadt selbst, als auch in den Vororten gibt es eine Anzahl unvernünftiger Wohnungen. Der Durchschnittspreis für eine Wohnung aus zwei bis drei Zimmern mit Küche beträgt in Mariampol 27—40 Lit monatlich. Angesichts der regen Bautätigkeit steht zu erwarten, dass die Zahl der freien Wohnungen noch weiter

steigen und die Preise noch mehr fallen werden.

Mit dem Einsetzen der Wintersaison steigt die Zahl der Arbeitslosen in Mariampol von Tag zu Tag. Man rechnet damit, dass es in diesem Jahr etwa 700 Arbeitslose geben wird. Die Stadtverwaltung trifft zur Linderung der Arbeitslosigkeit entsprechende Massnahmen sowohl in bezug auf die Versorgung der Unbemittelten, als auch hinsichtlich der Veranstaltung öffentlicher Arbeiten.

Ein frecher Einbruch. Zu der im Dorfe Gudellen I wohnhaften 80-jährigen Paliulienė sind unbekannte Männer gekommen und haben um Nachtquartier gebeten. Paliulienė erschiene die Männer verdächtig und sie sagte deshalb das Nachtquartier ab. Die Männer wollten jedoch das Zimmer nicht verlassen und ergriffen schliesslich Paliulienė, banden sie und forderten die Herausgabe des Geldes. Den Räubern fielen die gesamten Ersparnisse der Paliulienė, Lit 630 in die Hände.

Kybartan (Kybartai)

Verschiedenes. Die im vorigen Jahre gepflasterte Darius-Girenio g. vė besitzt zum Teil noch heute keinen Bürgersteig. Da die genannte Strasse nicht gereinigt wird, ähnelt sie bei Regenwetter der sibirischen Taiga. Die Fussgänger balancieren nach allen Regeln der Seiltänzerkunst den Strassenzementrand entlang. Nun machte die Natur diesem Training ein Ende, da der Frost über Nacht die Strasse trocken machte. Wer weiss wie lange.

Gegen den litauischen Eisenbahner Valaitis wurde ein gerichtliches Verfahren eingeleitet. Da man den Betreffenden beschuldigt und nachzuweisen glaubt, er hätte im Jahre 1919 im Dienste Bermont-Awalows gestanden und somit gegen das eigene Volk gekämpft.



Kino Forum

Premiere!
Zum ersten Mal
in Kaunas

Die Schlacht

Ein Tonfilm in deutscher Sprache nach dem französischen Schriftsteller Claude Farrere. In den Hauptrollen:

Annabella
Charles Boyer
und der russische
Schauspieler
G. Inkischinov

Nicht nur Kämpfe auf hoher See, sondern auch in jungen Herzen

Kino Kapitol

Täglich, bis zum 10. Dezember

Käthe v. Nagy in

Einmal eine grosse Dame sein

Mit Wolf Albach-Betty, Gustav Waldau, Ida Wüst

Als Beiprogramm

„Jugendmarsch“

Die russische Jugend von heute in einer „SOVKIN“ tönenden Wochenschau

nur, der Platz wird nicht reichen, um all die schönen Dinge einzeln zu bezeichnen. Doch auch die Fotoapparate, hörte man sagen, liess manches der Herzen höher schlagen! Kaum war jedoch das letzte Los verteilt, schon wurde zum Saale hingeeilt. Die ersten Paare, sie hatten vernommen den Klang eines Walzers und waren gekommen sich im Takt der Musik im Kreise zu drehn — wobei man die schönsten Kleider konnt sehn. Auf einmal ertönte mit fröhlichem Klang die Schulglocke den Flur entlang. Die Volkstanzgruppe zeigte uns dann, wie man hübsche Gruppentänze tanzen kann.

Sie sind nicht schwer, das lasst Euch sagen, drum wollen wir alle zusammen es wagen beim nächsten Fest, wie es früher war, mitzutanzten, Paar für Paar. Doch wenn die Tänzer sich er-

laben, wollen die andern auch was haben, für sie war Büffet und Kaffeetisch beladen mit herrlichen Gaben für Zunge und Magen. Die Ananasbowle, das sagten alle, wirkte für Stimmung in dem Saale! Leider war sie viel zu früh alle. Ruhig etwas Selter in solch einem Falle! Die Stimmung war, wie ich schon sagte, so gut, dass man erstaunt sich fragte, wo denn die Zeit geblieben sei. — Der erste Hahenschrei war längst vorbei. Ich will nur noch für das grosse Gelingen den Dank der Gäste denen darbringen, die durch ihre Arbeit bis spät in die Nacht uns allen so grosse Freude gemacht. Möge der Wohltätigkeits- und Frauenverein durch dieses Fest in der Lage sein, von all dem Geld, das dort ging ein, alle Armen zu beschenken, das würde uns freun. M. Kaiser.

Anlässlich des Hinscheidens ihres Ehemannes und Vaters

Friedrich Karioth

in Dainen bei Georgenburg (Jurbarkas) sprechen den trauernden Hinterbliebenen ihr herzlichstes Beileid aus

Hermann Kretschmann und Frau

Totenfest in Raseinen

Das alte Kirchenjahr ist zu Ende und ein neues hat inzwischen wiederum begonnen. Nach alter evangelischer Christenheit ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr dem Gedächtnis der im letzten Jahre und früher zur letzten Ruhe Heimgegangenen gewidmet. Die Angehörigen derselben versammeln sich an diesem Tage in grossen Scharen an den Friedhöfen, um die Grabstätten teurer Anverwandten aufzusuchen und einen aus späten Herbstblumen und Wintergrün sorgsam gewundenen Kranz der Wehmut niederzulegen. — Auch die Raseiner evang. Gemeinde hält bislang an diese Sitte fest. Am Sonntag dem 25. November d. Js. vormittags hatte sich trotz der schon stark aufgeweichten Landwege eine staatliche Anzahl Gemeindeglieder aus Stadt und Umgegend in der Kirche zusammengefunden, um der Festpredigt über das Ende aller Dinge auf Erden anständig zu lauschen und so den Ernst des Todes zu erkennen. Nach beendetem Lesegottesdienst versammelten sich noch zahlreichere Gemeindeglieder auf dem abseits einsam liegenden Gemeindefriedhof, wo die meisten ihre mitgebrachten Kränze auf den Grabhügeln teurer Anverwandten niederlegten. Ein grosser Kranz, aus frischen Tannenzweigen gewunden, wurde am Denkmal des Heldenfriedhofs niedergelegt, das ohnehin schon von

liebender Hand sehr hübsch dekoriert worden war. — Nach einem von allen Anwesenden gemeinsam gesungenen Liede wurde vom Ortskantor eine festgemässe Ansprache vorgetragen und die veranstaltete Festfeier mit Gebet und Schlusslied geschlossen. Nach einem

Für den Landwirt

Trotz etwaiger Futternot müssen Kälber reichlich ernährt werden.

Denn schon in den ersten Lebensmonaten wird der Grund zu späterer Entwicklung gelegt. Was in dieser Zeit versäumt worden ist, lässt sich nicht mehr nachholen. Ein Kalb vielleicht knapp halten zu wollen in der Absicht, es später bei besseren Futterverhältnissen reichlicher zu füttern, wäre also grundfalsch. Richtiger wäre es, unter solchen Umständen — je nach Grösse der Wirtschaft — ein Kalb oder mehrere weniger anzusetzen und die Lücke in einem besseren Futterjahr durch Aufzucht von mehr Kälbern wieder auszugleichen. Man halte sich immer vor Augen, dass Tiere, welche in frühesten Jugend Not gelitten haben, zeitweilig kümmerer bleiben und anfällig für Krankheiten und Erkältungen sind. Ausserdem fallen sie natürlicherweise verhältnismässig

Rundgang an Grabstätten teurer Angehörigen wurde der Heimweg angetreten.

Bekanntmachung

Allen zur Raseiner evang.-lutherischen Gemeinde gehörenden Mitgliedern wird hierdurch bekannt gegeben, dass der nächste pastorale Gottesdienst, verbunden mit dem heiligen Abendmahl, am 18. Januar 1935 stattfinden wird. Der ev.-luth. Kirchenrat.

leicht völliger Erschöpfung anheim, wenn sie trotzdem viel Milch geben sollen oder mit einem schleichenden Leiden (z. B. Tuberkulose) zu kämpfen haben. Man kann daher mit einem gewissen Recht sagen, dass Futternotjahre auch die Gefahr mit sich bringen, dass bei den Jungtieren die Veranlagung zur Tuberkulose gelegt wird. Wer diese Krankheit einmal in seinem Viehstall gehabt oder von ihrem verheerenden Umsichgreifen gehört hat, der wird sich sicherlich warnen lassen und daher den hier gegebenen Rat befolgen.

Filmschau

Kapitol: „Einmal eine grosse Dame sein.“ Deutscher Tonfilm mit Käthe Nagy. Ein deutsches Filmlustspiel, das Käthe von Nagy in einer frohen und lustigen Rolle zeigt, der Rolle einer Stenotypistin, die Karriere macht. Neben

10000 Tuben „Asta“ Creme

umsonst!!



Damit jedem die Gelegenheit gebeten wird die nach dem neuesten Erfindungen in der Cosmetik im Laboratorium „NOVITAS“ erzeugten Tages-Creme „ASTA“ Nachtcreme „ASTA“ haben beschlossen, von jeder Creme je 500 Tuben für die Portounkosten bei Einsendung von 50 Cent in Briefmarken an jeden Besteller zu versenden. Bitte zu senden: Kaunas, Grunvaldo g-vė 10, Laboratorija „Novitas“ Meine Adresse:

Bitte deutlich schieben

Ihr ist Ida Wüst eine resolute Landedelfrau; Gustav Waldau ertrinkt in Schulden und Münzenkunde. Ausserdem spielen Werner Fütter u. a.

Forum: „La Bataille“ (Die Schlacht) — in deutscher Sprache (siehe vor Nr.) Triumphe: „Sprung in den Abgrund“ — ein neuer deutscher Film mit Harry Piel in der Hauptrolle.

Harry Piel, das heisst Abenteuer, Spannung, Wagemut; das heisst eine bewegte, aufregende Handlung unter einer sorgsam, einfallreichen Regie. Diese Vorzüge vereinigt der Film mit dem Zauber verschiebener Alpenlandschaften und der starren Grösse der Bergwelt, die den rechten Rahmen für die Entschlossenheit und Geschicklichkeit des Detektivs Harry Peters abgeben. Unter den Mitspielern Anton Pointner und Elga Brink. Vor allem aber Harry Piel selbst, der alle seine Bravourstücke mit untheatralischer Einfachheit vollbringt und dadurch beweist, dass er ein guter Schauspieler ist.

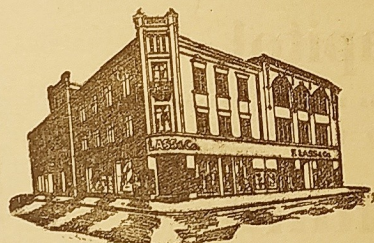
Metropolitan: „Stingeeeri, der Falke der Berge“ mit Richard Dix, in engl. Sprache.

Odeon: „Du bist meine erste Liebe“ mit Jeanet Gaynor und Henry Garat.

Leser-Insertat

Zwei Zimmer bei deutscher Familie zu vermieten. Daselbst auch ein Klavier zu verkaufen.

Leitfaden: Lietuvos Vokietij Kultūrinis Sąjūdas. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens. Aisakomijos redaktorius K. Kosmanas. Verantwortlicher Redakteur K. Kosmanas.



Das grösste Kaufhaus in Litauen
Das Haus der guten Qualitäten
F. Lass & Co. Memel
Gegr. 1858

Damen und Herren
Friseurgeschäft

K. Moritz

Kaunas, Gedimino g. 16
Telef. 57-48.

Ausführung sämtlicher Friseurarbeiten

Dauerwellen.

Saubere und fachgemässe Bedienung.

Bitte zu besuchen.

Moderne Grabdenkmäler

Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen: Granit, Marmor, Kunststein. Grabeinfassungen zu billigen Preisen auch gegen Abzahlung abzugeben.

K. Hirschfeld, Kaunas, Benediktinų g-vė 2

Zimmer

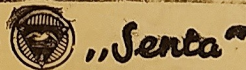
Das Wassertropfen nach dem Waschen an der Seife haften

Kannst Du nicht verhindern

Dass diese Wassertropfen Deine teure Toiletenseife schnell auflösen

Kannst und musst Du verhindern!

Kaestners's neue, vollwertige



SPAR-SEIFE mit dem ges. gesch. Sparer hilft Dir dabei